

Erfahrungsbericht Erasmuspraktikum in einer Sprachschule in Malaga, Spanien

Um das Fazit für alle, die den Text nicht bis zu Ende lesen möchten, vorwegzunehmen: Das Praktikum hat mir sehr gut gefallen und ich habe viel gelernt. Sowohl bezüglich der Arbeitserfahrung als auch der persönlichen Entwicklung habe ich aus dem Auslandspraktikum nur Positives mitgenommen und empfehle ein Auslandspraktikum jedem, unabhängig vom Studiengang, weiter!

Nachdem ich mit meinen Spanischkenntnissen nach Abschluss aller in meinem Romanistikstudium vorgeschriebenen Sprachpraxismodule nicht wirklich zufrieden war und ich meine aktiven Sprachkenntnisse definitiv verbessern wollte, entschied ich mich während dem Schreiben der Bachelorarbeit dazu mein Romanistikstudium mit einem zweiten Auslandsaufenthalt, diesmal ein 4-monatiges Praktikum im Süden Spaniens, zu beenden. Ich informierte mich im International Office über den Ablauf der Bewerbung für ein Erasmuspraktikum und erfuhr, dass ich mir, anders als bei einem Auslandssemester, zuerst eine Praktikumsstelle suchen müsse und mich erst anschließend für ein Erasmus-Stipendium bewerben könne. Daraufhin suchte ich nach möglichen Praktikumsstellen und fand eine Anzeige auf **erasmusintern.org** für ein Praktikum in den Bereichen Verwaltung und internationales Marketing in einer Sprachschule in Malaga. Ich kontaktierte die Sprachschule direkt über erasmusintern.org. Dafür musste ich zunächst ein Profil anlegen und Angaben zu meinem Lebenslauf ausfüllen. Danach konnte ich das Unternehmen ganz leicht mit einem Klick anschreiben und fragte nach, ob das Praktikum auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich wäre, da die ausgeschriebene Stelle relativ kurzfristig zu besetzen war und der Bewerbungsprozess für das Erasmus-Stipendium etwas mehr Vorlaufzeit in Anspruch nahm. Ich bekam prompt die Antwort, dass das Praktikum auch zu einem späteren Zeitpunkt gemacht werden kann und dass dem Unternehmen mein Profil (welches sie automatisch auf erasmusintern.org einsehen konnten) gefällt. Wir klärten noch ein paar Sachen per E-Mail und bald darauf bekam ich schon den Vertrag von dem Unternehmen zum Unterschreiben. Das ganze lief angenehm unkompliziert und zügig ab, so dass ich noch genug Zeit hatte um mich um die Bewerbung für das Erasmus-Stipendium zu kümmern. Das Profil auf erasmusintern.org ist für Studierende übrigens kostenlos und manchmal kriegt man sogar Anfragen, ob man sich nicht auf bestimmte Stellen bewerben möchte, da das Profil gut zum Unternehmen passen würde. Eine Anmeldung dort lohnt sich also ;)

Um mir eine Unterkunft zu suchen bin ich eineinhalb Wochen vor Beginn des Praktikums angereist und habe während dieser Zeit in einem Hostel gewohnt. Für die Suche habe ich die Seiten pisocompartido.com und easypiso.com sowie mehrere Facebookgruppen genutzt. Ich schätze, dass

viele der WG-Zimmer bereits vermietet waren, da die meisten Erasmusstudenten bereits früher angereist waren, da das Semester etwas früher als mein Praktikum begann. Es gab zwar als ich gesucht habe immer noch viele Angebote, allerdings musste man unglaublich schnell sein, da einem die Zimmer sonst ganz schnell vor der Nase weggeschnappt wurden. Teilweise wurde mir nur eine Stunde, nachdem ein Angebot gepostet wurde schon gesagt, dass das Zimmer nun vergeben sei. Ich würde trotzdem jedem raten sich, wenn möglich, nicht allzu sehr unter Druck setzen zu lassen, da die Kaution oft als eine Art Reservegebühr für die vereinbarte Zeit verstanden wird und unter Umständen dann nicht zurückgezahlt wird, falls der Vertrag vorzeitig aufgelöst werden soll. Das ist natürlich nicht immer der Fall, allerdings sollte man das im Hinterkopf haben und diesbezüglich im Zweifelsfall auch einmal nachfragen, da auch nicht zwingend immer Verträge abgeschlossen werden. Die Preise für ein Zimmer in einer WG liegen ca. zwischen 250€ und 370€, wobei zu bedenken ist, dass der Standard in Spanien doch etwas niedriger ist als in Deutschland und man leider nicht automatisch davon ausgehen kann, dass ein höherer Preis auch eine bessere Wohnqualität verspricht. Ich habe dann schließlich ein vernünftiges Zimmer in einer kleinen 4er-WG am Rande des historischen Stadtzentrums für 320€ inklusive Nebenkosten gefunden. Einzelapartments gibt es vergleichsweise wenige und da sie auch eigentlich immer aus einem Schlafzimmer plus Wohnbereich mit Küche und Bad bestehen, sind sie deutlich teurer als die WG-Zimmer.

Das Praktikum an sich war die Zeit absolut wert. Ich habe dort in den Bereichen Verwaltung und internationales Marketing gearbeitet und konnte nach der Einarbeitungszeit die Verantwortung für mehrere der anfallenden Aufgaben übernehmen; bei Fragen oder Unsicherheiten konnte ich mich aber jederzeit an meine Supervisorin und den Chef wenden. Das Arbeiten dort war größtenteils relativ entspannt, allerdings gab es auch immer wieder Momente, in denen es ziemlich stressig wurde. In diesen Momenten mussten wir dann Organisationsgeschick beweisen und aufpassen, dass trotz der Hektik alles fehlerfrei abläuft. Eine Sache, an die ich mich nur langsam gewöhnen konnte, war, dass in Spanien doch eine etwas andere Kommunikationskultur herrscht. Im Gegensatz zu Deutschland, wo sogar bei dringenden Angelegenheiten zumindest ein halbwegs passender Moment abgewartet wird um zwei Leute im Gespräch zu unterbrechen, reden Spanier einfach drauf los, auch wenn die angesprochene Person gerade selbst noch redet oder jemand anderem zuhört. So kam es einmal, dass tatsächlich drei Leute mehr oder weniger gleichzeitig auf mich einsprachen, was schon zur Herausforderung werden kann, wenn es dann noch auf einer Fremdsprache passiert. Insgesamt war die Arbeitsatmosphäre aber sehr angenehm und deutlich herzlicher als ich das bisher aus Deutschland gewohnt bin. Ob das für Spanien typisch ist kann ich nicht genau sagen, da wir im Büro alle Ausländer und nur die Lehrer Spanier waren. Als Abschiedsgeschenk durfte ich dann noch an einem Sprachkurs teilnehmen, der sehr interessant war, da die Themen dort kleinschrittiger und

mit einer anderen Herangehensweise behandelt wurden, als ich das aus meinem Studium kannte. Malaga als Wohnort ist sehr schön. Es liegt direkt am Meer und ist gleichzeitig von vielen Bergen umgeben. Die Stadt hat mehrere Sehenswürdigkeiten und Museen sowie abendliche Ausgehmöglichkeiten in Bars und Clubs zu bieten. Es ist sehr international, in der Altstadt und in der Strandgegend kam es mir fast wie eine 50-50 Mischung aus Spaniern und Ausländern vor, was nicht zuletzt an den vieeeelen Erasmusstudenten liegt, aber auch an vielen Leuten, die einfach in den Süden ausgewandert sind und nun dort wohnen, arbeiten und leben. Nicht zuletzt gibt es natürlich auch viele Touristen, weswegen viele entsprechende Aktivitäten wie z.B. Segway-Touren, Katamaran-Touren, Strandaktivitäten wie Bananaboote, Stand-up-paddling und so weiter und so weiter angeboten werden... Neben dem Strand und den vielen Angeboten in Malaga selbst, gibt es außerdem um Malaga herum ebenfalls einiges zu besichtigen. Ich habe an mindestens der Hälfte der Wochenenden entweder samstags oder sonntags einen Ausflug, manchmal auf eigene Faust, manchmal mit einer der vielen Reiseagenturen dort, unternommen und habe noch lange nicht alles gesehen, was sich als Tagesausflug von Malaga aus anbietet. Einige Ausflugsziele sind z.B.: Granada mit der Alhambra (Tickets für die Alhambra sollten auf jeden Fall online im Voraus gebucht werden, sonst ist die Wahrscheinlichkeit, dass man sie spontan besichtigen kann sehr gering), Caminito del Rey (auch hier müssen die Tickets online im Voraus gebucht werden, die meisten sind allerdings weit im Voraus durch Agenturen bereits ausgebucht, hier lohnt es sich eine günstige Agentur zu suchen), Gibraltar, Sevilla, Cordoba, Ronda, Nerja, Mijas, Marbella und viele mehr. Außerdem gibt es weitere, weniger berühmte Ausflugsziele, wie z.B. eine Wanderung im Park „El Torcal“. Neben den aufgezählten Freizeitaktivitäten und Ausflugszielen gibt es je nach Vorlieben auch noch andere, das Freizeitleben kommt in Malaga also definitiv nicht zu kurz. Ich würde behaupten, dass dort für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Das Praktikum konnte ich für den Wahlpflichtbereich meines Studiums anrechnen lassen, so dass es für mich auch bezüglich der Creditpoints einen Nutzen hatte. Die Anrechnung sollte aber nicht der alleinige Grund für ein Praktikum im Ausland sein. Ich habe mich durch das Praktikum sowohl in Bezug auf Arbeitserfahrung als auch im persönlichen Bereich durch die Herausforderungen in einem fremden Land zu leben und zu arbeiten in jedem Fall weiterentwickelt und würde jedem ans Herz legen, diese Erfahrung einmal zu machen. Mit großer Sicherheit wird an der einen oder anderen Stelle ein Problem auftreten und vielleicht fragt man sich zwischendurch auch mal, ob es den ganzen Aufwand überhaupt wert ist, aber dafür kann man nachher auf eine sehr coole Zeit zurückblicken und kann sich freuen diese Erfahrung gemacht zu haben. Meiner Meinung nach sollte sich jeder dafür ein paar Monate Zeit nehmen, vielleicht als Urlaubssemester oder einfach als angehängtes Semester, denn die Zeit ist definitiv gut investiert und nicht verloren!